

Offshore-Windpark DanTysk in der Nordsee genehmigt

(kw) Das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) hat den Offshore-Windpark DanTysk 70 km nordwestlich von Sylt genehmigt. Wie die bei der Planung federführende Geo mbH mitteilt, soll 2008 der Bau von 80 Windenergieanlagen (WEA) mit einer Nennleistung von je 5 MW beginnen. Noch fehlt den Planern allerdings die Genehmigung der Kabelanbindung, aber wie Frank Richert von Geo betont, rechnet das Unternehmen aufgrund positiver Signale von Seiten der Behörden „kurzfristig“ mit einem positiven Bescheid. Auch hinsichtlich der Finanzierung seien noch „Fragen zu klären“. Für Geo ist DanTysk eines von drei Offshore-Projekten, wobei DanTysk der küstennächste ist. Um eventuelle Risiken im Vorfeld zu klären und zu minimieren, hat Geo

gemeinsam mit der dänischen Esbjerg Safety Consult das Tochterunternehmen Offshore Safety Consult gegründet. Wichtig sei Geo zudem die Einbeziehung von Husum in die Planung. „Wir entwickeln derzeit ein Service-Konzept, das den Husumer Hafen mit einbindet“, sagt Richert. Um den Nachteil der Tideabhängigkeit auszugleichen sieht das Konzept von Geo die Errichtung einer Service-Plattform in der Nähe der Anlagen vor, die rund um die Uhr von Servicemonteuren besetzt ist. „Die Verkehre zur Plattform wären planbar“, betont Richert.

Info: Geo Gesellschaft für Energie und Oekologie mbH, Enger Str. 13, D-25917 Enge-Sande, Tel. +49 (0) 4662/883200, Fax /88320-88, E-Mail: mailto@geo-mbh.de; www.geo-mbh.de

Vestas entlässt 625 Mitarbeiter

(kw) Der dänische Vestas Konzern will im Zuge von Umstrukturierungen 625 Mitarbeiter entlassen und 100 freie Stellen nicht besetzen. Wie das Unternehmen mitteilt, sollen vor allem Doppelstrukturen, die sich durch die Übernahme von NEG Micon im vergangenen Jahr ergeben haben, abgebaut werden. Trotzdem soll die Gesamtzahl der Mitarbeiter Ende September um 375 höher liegen als zu Jahresbeginn. Derzeit laufen die Verhandlungen mit der Personalvertretung, die endgültigen Entscheidungen werden Mitte September getroffen, teilt das Unternehmen mit. Betroffen vom Personalabbau sind die Unternehmensteile Vestas Nacelles in Randers und Vestas Towers. Vestas Towers mit vier dänischen Produktionsstandorten in Svendborg, Hammel, Rudkøbing und Varde, ist nach Worten von Präsident Ditlev Engel schlecht verwaltet. Die Arbeitsbedingungen seien unakzeptabel gewesen, nun solle die Turmproduktion stabilisiert und die Geschäftsprozesse besser kontrolliert werden. Die Produktion in Svendborg soll geschlossen wer-

den, Hammel und Varde zahlreiche Aufgaben abgeben. Dagegen soll die Leitung der Vestas Towers vom Firmensitz in Randers nach Varde umziehen.

Außerdem gab das Unternehmen in seinem Report für das erste Halbjahr 2005 zwar eine Steigerung der Umsätze auf 1,4 Mrd. Euro (eine Steigerung von 47 % gegenüber 2004) an, musste aber Verluste in Höhe von 78 Mio. Euro hinnehmen. Schuld daran seien unter anderem Rückstellungen in Höhe von 31 Mio. Euro für Projekte in den USA sowie 11 Mio. Euro wegen verspäteter Leistungen von Zulieferern. Bis Jahresende will Vestas jedoch das Ebit wieder in den positiven Bereich führen. Weiterhin Interesse bekundet der dänische Hersteller an einer Übernahme des insolventen Getriebelieferers Weier Electric. Ein Angebot sei eingereicht.

Mehr Informationen: Vestas Wind Systems A/S, Alsvej 21, DK-8900 Randers, Tel. +45 (0) 9730 0000, Fax +45 (0) 9730 0001, E-Mail: vestas@vestas.com, www.vestas.com

Windenergie in Hamburg gründet Interessenvertretung

(kw) Banken, Versicherungen, Projektentwickler, Hersteller, Versorger, Hochschulen und Ingenieure wollen mit dem neu gegründeten „Wind-EnergieZirkel Hanse“ (WEZ Hanse) der Windenergie ein „wirkungsvolles Sprachrohr verschaffen“. Wie der Germanische Lloyd mitteilt, sei es Ziel des Vereins (in Gründung) ablehnende Einstellungen gegenüber den erneuerbaren Energien durch sachliche Informationen abzubauen und die Bedeutung von Windenergie im Energiemix der Stromversorgung zu unterstreichen. „Wir wollen uns dabei nicht nur auf Hamburg beschränken, sondern haben den Verein ganz bewusst Hanse genannt“, sagt Dr.-Ing. Torsten Faber, Vorstandsmitglied als Vertreter des Ingenieurwesens. Schleswig-Holstein sei schon beteiligt und letztlich solle der gesamte

Ostseebereich berücksichtigt werden. Neben Faber sind im fünfköpfigen Vorstand der WEZ Hanse Dr. Klaus Rave (Vorstand, Investitionsbank Schleswig-Holstein) als Vertreter der Banken und Versicherungen, Dr. Uwe Kolks (E.ON Hanse) für die Energieversorger, Matthias Schubert (Vorstandsmitglied der REpower Systems AG) für die Hersteller und Prof. Dr. Jürgen Grabe (TU Hamburg-Harburg) für die Forschung vertreten. Derzeit hat der Verein 30 Mitglieder, darunter der Senator a. D. Jörg Kuhbier.

Weitere Informationen: Dr.-Ing. Torsten Faber, Germanischer Lloyd WindEnergie GmbH, Steinhöft 9, D-20459 Hamburg, Tel. +49 (0) 40/36149-6768, Fax +49 (0) 40/36149-250, E-Mail: torsten.faber@gl-group.com, www.gl-group.com

Enercon klagt gegen Vestas

(kw) Die Enercon GmbH hat gegen den dänischen Hersteller Vestas A/S, die deutsche Tochter Vestas Deutschland GmbH sowie einige Kunden von Vestas Deutschland Klage wegen Patentverletzung erhoben. Wie Jürgen Grotjahn aus der Patentabteilung des Auricher Unternehmens bestätigte, handelt es sich um ein Patent bezüglich Blitzschutz von Rotorblättern. Mehr will die Enercon GmbH nicht mitteilen. Vestas weist die Vorwürfe zurück. Es gehöre nicht zur Konzernstrategie, Patentrechte Dritter zu verletzen, ließ Präsident und CEO Ditlev Engel mitteilen. Man werde aber die Klage bis Ende September prüfen. *Quellen: Enercon GmbH, Dreekamp 5, D-26605 Aurich, Tel. +49 (0) 4941/927-0, Fax /927-109, E-Mail: info@enercon.de, www.enercon.de; Vestas Wind Systems A/S, Alsvej 21, Dk-8900 Randers, Tel. +45 (0) 9730 0000, Fax +45 (0) 9730 0001, E-Mail: vestas@vestas.com, www.vestas.com*

Ermittlungen gegen Winkra eingestellt

(kw) Die Staatsanwaltschaft Hannover hat die Ermittlungen gegen die Winkra-Energie Hannover und 17 Gemeinden wegen Vorteilsgewährung und Vorteilsnahme eingestellt. Wie die Staatsanwaltschaft mitteilt, habe sich ein für die Anklageerhebung notwendiger Vorsatz bei den Amtsträgern und der Betreiberfirma nicht hinreichend nachweisen lassen. Die Winkra stand im Verdacht, Gemeinden Geld gezahlt zu haben, um die Akzeptanz für Windenergieanlagen (WEA) zu erhöhen. Ermittelt wurde gegen 23 Bürgermeister, Landräte und andere kommunale Amtsträger von 17 Gemeinden in Niedersachsen, außerdem gegen die Geschäftsführer und den Prokuristen der Winkra. Das Geld war im Rahmen städtebaulicher Verträge geflossen, etwa für den Ausgleich von Schäden an Straßen zur WEA oder für die Gewährung von Wegerechten. Vermutet wurde, dass die Summen zu hoch ausgefallen waren. Anhaltspunkte, dass sich die Amtsträger persönlich bereichert hätten, gab es laut Staatsanwaltschaft nicht. Ingo Kanira, Geschäftsführer der Winkra, zeigte sich wenig überrascht über die Einstellung des Verfahrens. „Die Vorwürfe haben sich wie erwartet als haltlos erwiesen“, sagte er. Die Staatsanwaltschaft weist hingegen darauf hin, dass zwar den Beschuldigten kein für eine Anklageerhebung nötiger Vorsatz nachzuweisen ist und auch Rat von Rechtsanwälten und Kommunalaufsichtsbehörden eingeholt wurde, die die Verträge nicht beanstandeten. Trotzdem hält die Staatsanwaltschaft die Mehrzahl der Verträge für unzulässig, da sie allgemeine und nicht sachlich notwendig durch die Windparkprojekte bedingte Zahlungen vorsehen. Ingo Kanira kann diese Einschätzung der Staatsanwaltschaft nicht teilen. Er hoffe, dass nun durch die Einstellung des Verfahrens das Thema aus der Welt sei.

Weitere Informationen: Winkra-Energie, Leisewitzstraße 37 b, D-30175 Hannover, Tel. +49 (0) 511/2 88 32-0, Fax +49 (0)511/2 88 32-90, E-Mail: info@winkra.de, www.winkra.de